

**Brief  
an die  
Leser**

KLAUS HERRMANN

**Kurz Seinitz**

Südkorea, Japan, USA, Ägypten – und dazwischen immer wieder Österreich. Das Reiseprogramm von Bundeskanzler Sebastian Kurz in den vergangenen und nächsten Tagen – es ist anstrengend, aber aufsehenerregend. Der Besuch bei Donald Trump im Weißen Haus bescherte Kurz nicht nur eine Titelseite in der „Krone“ (Trump mag den jungen Mann), sondern viel Beachtung in Medien weit über Österreich hinaus. „Krone“-Außenpolitiker Kurt Seinitz war in Washington live dabei, er berichtete und kommentierte mit seiner langjährigen Sach- und Personenkenntnis. Seinitz schätzt, dass er schon an die 30-mal mit Kurz in dessen Funktionen als Außenminister und Kanzler unterwegs war. So ist auch erklärbar, wie ein lustiger Tippfehler alle internen Kontrollinstanzen überstehen konnte und so in unserer Mittwoch-Ausgabe erschien: In einer Bildunterschrift zu einem Foto von Sebastian Kurz und Kurt Seinitz im Flugzeug Richtung Washington stand Kurz Seinitz. Gar nicht ganz unpassend...

Viel unterwegs ist auch Bundespräsident Van der Bellen. Gestern reiste er in sein Heimatland Tirol, um die Nordische Weltmeisterschaft zu besuchen. Für unser heutiges Seefeld-Extra begleitete Redakteurin Jasmin Steiner einen Tag lang „VdB“, der auch Station in unserem Seefeld-Newsroom machte und mit uns dort über Tirol, Sport, Stars und Helden sprach.

Einen schönen Sonntag mit Ihrer „Krone“!

  
Geschäftsführender Chefredakteur

”

**Eine konsequente Haltung in Fragen der Sicherheit ist unumgänglich. Unter dem Strich müssen wir die Gesetze an aktuelle Rahmenbedingungen anpassen. Gespräche mit dem Innenminister darf man also nicht verweigern.**

Burgenlands baldiger Landeshauptmann Hans Peter Doskozil (SPÖ)

Foto: www.picturedesk.com/HANS KLAUS TECHT

**Bundes-SPÖ lehnt****Roter**

Die Regierungsspitze kündigte eine Sicherungshaft für Asylwerber an, doch der nötige Segen der Opposition scheint in weiter Ferne. Nun macht SPÖ-Schwergewicht Hans Peter Doskozil intern Druck, auf Türkis-Blau zuzugehen.

**Experten sehen durchwachsenen Start Rendi-Wagners****„Die ersten drei Monate waren ziemlich ungelentk“**

Foto: SEPA Media | Martin Juen



Rendi-Wagner

Mit dem heutigen Tag steht Pamela Rendi-Wagner ein Vierteljahr an der Spitze der heimischen Sozialdemokratie. Während ihre Umfragewerte relativ konstant sind, sehen die Politikexperten Peter Filzmaier und Thomas Hofer einen eher holprigen Start – und vermissen vor allem ihre Präsenz.

Messehalle Wels, am Nachmittag des 24. November 2018: Pamela Rendi-Wagner wird mit 97,81 Prozent zur SPÖ-Chefin gewählt – und dankt mit einem Luftsprung, der es tags darauf auf de facto alle Titelseiten schaffte.

Seit diesem Absprung sind nun exakt drei Monate vergangen. Und glaubt man Experten, war dieses erste Vierteljahr nicht gerade fulminant. „Zwar hat sie mit Gesundheit und Sozialpolitik auf die richtigen Themen gesetzt, wirklich

durchgekommen ist sie aber nicht“, erklärt Politikwissenschaftler Peter Filzmaier. „Rendi-Wagners Dilemma – bei allem Potenzial, das sie als Quasi-Quereinsteigerin mit guten Umfragewerten hat: In den wenigen starken SPÖ-Ländern hat sie offenbar nicht viel Rückhalt, das engt ihren Spielraum ein.“

Generell war sie „zu wenig präsent“, sagt der Professor. Von der SPÖ-Strategie, sie von tagtäglichem Scharmützeln fernzuhalten, hält Filzmaier wenig:

„Diese Logik erschließt sich mir nicht. Als Oppositionelle müsste sie alle Medien-Chancen nützen, das tut sie nicht.“

Politikerberater Thomas Hofer bilanziert ähnlich: „Sie ist nicht in die Offensive gekommen, die offenen Flanken der Regierung konnte sie kaum angreifen.“ Generell fand er ihre ersten Monate als Chefin „ziemlich ungelentk“. Laut Hofer war sie „zu wenig präsent“, auch fehlten Mitstreiter, die öffentlichkeitswirksam an ihrer Seite agieren.

Und was sagt die Angesprochene zur Kritik, sie stünde zu selten im Rampenlicht? „Nicht immer, wenn ich nicht vor einer Kamera stehe, heißt das, dass ich nicht arbeite“, so Rendi-Wagner. KK